



Darum rechnet sich naturnahe Waldbewirtschaftung für Ihre Region

- Geringere Ausgaben durch weniger Pflegeaufwand und Durchforstungen in jungen Beständen.
- Geringere Materialkosten: weniger Einsatz teurer Großmaschinen, Holzernte mit Seilwinden und Rückepferden, wo immer möglich.
- Geringere Materialkosten: Statt aufwendige Neupflanzungen setzt die naturnahe Waldbewirtschaftung auf die Kraft der Natur. Die vorhandenen Bäume sähen ihren Nachwuchs selbst.
- Höhere Erträge durch Klasse statt Masse. Das ist das Prinzip der naturnahen Waldbewirtschaftung. Nach einer Wachstumsphase mit geringerem Einschlag kommt dann die Belohnung: Die Ernte von einzelnen starken Bäumen, während der Bestand weiter wächst und wächst.
- Regelmäßigere Erträge pro Jahr. Naturnahe Waldbewirtschaftung führt zum Dauerwald, in dem die Bäume unterschiedlich alt sind.
- Geringeres wirtschaftliches Risiko – Naturnahe Waldbewirtschaftung fördert die natürliche Mischung standortheimischer Baumarten, die im Gegensatz zu forstlichen Monokulturen eine höhere Widerstandsfähigkeit besitzen. Mischwälder sind widerstandsfähiger bei Sturm, Schädlingsbefall, längeren Trockenzeiten.
- Geringeres wirtschaftliches Risiko – Naturnahe Waldbewirtschaftung fördert den artenreichen Mischwald. Wechselnden Nachfrage von Bau- und Möbelholzarten können durch einen Mischwald eher begegnet werden als durch einer Monokultur.
- Höhere Erträge durch mehr Waldfläche – Naturnahe Waldbewirtschaftung kommt mit weniger Rückegassen aus. Die Ernte findet auch mit Seilwinden oder Rückepferden statt. Bis 20 Prozent Waldboden werden durch die naturnahe Waldbewirtschaftung vor Zerstörung geschützt.

Für die Bürger von heute und morgen - Wirtschaftlichkeit für alle Generationen

- Weniger Konflikte mit Bürgern, die dem bodenzerstörenden Einsatz von Großmaschinen ablehnend gegenüber stehen.
- Höherer Erholungswert für Besucher/Touristen. (s.a. Argumente Tourismus, Quelle 1)
- Kommunalwald ist als wertvoller Vermögensbestandteil dauerhaft zu erhalten. Seine nachhaltige Bewirtschaftung dient als bürgernahes Modell für den verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Er zeigt, anschaulich wie die Kommune im Sinne einer Generationsgerechtigkeit auch an die Zukunft denkt.

Stand: 04/2017 Diese Übersicht beruht auf wissenschaftlichen Studien, Aussagen von Forst-Praktikern und Berichten aus allgemein zugänglichen Medien. Sie bezieht sich in diesem Fall auf eine gewinnorientierte Waldbewirtschaftung, die sich das Ziel gesetzt hat, nur minimal in die natürlichen Prozesse einzugreifen.

Quellen:

- 1) Große Tourismusstudie der Uni Würzburg, Herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz: Job, H., Merlin, C., Metzler, D., Schamel, J. und Woltering, W.: Regionalwirtschaftliche Effekte durch Naturtourismus BfN-Skripten 431, 2016
- 2) <https://www.welt.de/regionales/frankfurt/article114313610/Rueckepferde-statt-Maschinen-bei-der-Forstarbeit.html>, Abruf 29.03.2017